

Ausstellung: Georg Malin

Vernissage zur Kunstausstellung von Georg Malin in der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz am 12. Mai 1995.

Der am 8. Februar 1926 in Mauren geborene Künstler studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Zürich und Fribourg. Zur selben Zeit war er Schüler des namhaften Schweizer Bildhauers Alfons Magg in Zürich. An der Universität Fribourg schloss er bei den Dozenten Bochenski, Alfred Schmid und Vasella mit dem Doktorat ab.

Nach seinem Studium unterrichtete Georg Malin über drei Jahre Kunstgeschichte und war zudem als Zeichen- und Werklehrer an diversen Schulen tätig. Seit 1955 hat er sich als freischaffender Künstler etabliert und genießt im Fürstentum Liechtenstein und im Ausland bei Kunstliebhabern grosses Ansehen. Zahlreiche private Kunstfreunde und Sammler, auch manches Museum, besitzen Werke in Stein und Metall. Auf vielen öffentlichen Plätzen an öffentlichen Bauten, Verwaltungen, Schulen, Hochschulen, in mehreren Kirchen in Liechtenstein, Österreich und der Schweiz finden sich monumentale Werke. Georg Malin vor allem bekannt als Bildhauer, beherrscht zu-

dem die schwierige Technik der Aquarellmalerei.

Die Ausstellung in der Liechtensteinischen Landesbank zeigt neben riesigen und kleineren dreidimensionalen Objekten unter anderem einige Aquarelle. Seit 1969 ist Georg Malin als Konservator der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung Vaduz tätig.

Im Jahre 1985 begann er zudem regelmässige Vorlesungen über Entwicklung und Strömungen in der zeitgenössischen Kunst an der Handelshochschule St. Gallen zu geben. Georg Malin, ein Künstler mit Leib und Seele, der durch sein langjähriges Schaffen die liechtensteinische Kunstszene mit geprägt und viel zur Förderung der Kultur in unserem Lande beigetragen hat. Die Liechtensteinische Landesbank freut sich, Werke dieses interessanten Künstlers im Rahmen ihrer Kunstausstellungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren zu dürfen.

Die Ausstellung kann zusätzlich jeweils sonntags, 14., 21., 28. Mai und 11. Juni besucht werden.

LIECHTENSTEINER WOCHE

Mai 1995